

Mit dem Herzen Suchen

Impulsandacht zum Jahresthema 2019 – „Was sucht ihr?“ (Joh 1,38)

Hinweise

Der Impuls eignet sich für den Beginn einer Dienstbesprechung, einer Tagung oder ähnlicher Zusammenkünfte von Teams und Arbeitsgruppen. Thematisch passt die Andacht gut in die Osterzeit. Sie eignet sich jedoch auch für das gesamte Kirchenjahr.

Material

- Kopie des Liedblatts für die Teilnehmer (beidseitig bedruckt; Seite 5 = Vorderseite, S. 6 = Innenseite)
- Eine Kopie der Lesungen aus dem Evangelium nach Markus (Mk 16, 1-8) und Johannes (Joh 20,14-17) für den Vorbeter bzw. für den Teilnehmer, der die Lesung übernimmt (siehe Seite 4).
- Jahresthema-Postkarten für die Teilnehmer

Ablauf

1. Beginn mit dem Kreuzzeichen

2. Eröffnungslied

Zu Beginn kann das Lied „Wohl denen, die da wandeln“ (Gl 543, siehe Liedblatt.) gesungen werden.

3. Hinführung

Wir haben soeben folgende Textzeile gesungen: „Die recht von Herzen suchen Gott...“. Die Suche nach Gott stellt für viele Menschen ein zentrales Bedürfnis in ihrem Leben dar. Der Mensch ist ein suchendes Wesen. Ein suchendes Wesen, nicht nur in Bezug auf Gott, sondern sein Fragen, Erforschen und Erkunden macht seine gesamte Existenz aus. Er ist zeitlebens auf der Suche nach Sinn, Geborgenheit, Glück, Freude, Tröstung... Man könnte noch unzählige Begriffe hinzufügen.

Wenn man so will, sind die Karten zum diesjährigen Jahresthema der Malteser eine Fortführung dieser Aufzählung. Ausgehend von der Frage Jesu Christi an die ersten Jünger – „Was sucht ihr?“ – sind auf den Karten unterschiedliche Antwortmöglichkeiten der Menschen festgehalten: Sie reichen von *Freundschaft* und *Trost* bis hin zu Begriffen wie *Geld* oder *nichts*.

Die Jünger aus der Bibelstelle des Jahresthemas (Johannes 1,38) waren auf der Suche nach Jesus. Sie interessierten sich für ihn, denn zuvor wurde Jesus ihnen von Johannes dem Täufer als Lamm Gottes vorgestellt. Nun wollen sie dieses Lamm Gottes persönlich kennenlernen. Jesus erkennt ihr Interesse und lädt sie ein, ihm nachzufolgend. Er sagt zu ihnen: Kommt und seht! Damit endet die Berufung der ersten beiden Jünger und beginnt zugleich der gemeinsame Weg der Jünger mit Jesus.

Am Ende dieses gemeinsamen Weges mit Jesus – besser gesagt am Ende des irdischen gemeinsamen Weges – steht eine weitere Bibelstelle in der es ebenfalls um eine existentielle Suche geht. Nachdem Jesus zum Tode verurteilt wurde, starb und begraben wurde, haben sich drei Frauen nochmals auf den Weg gemacht, um den Leichnam Jesu *aufzusuchen* und ihn zu salben. Diese kurze Erzählung wollen wir nun hören.

4. 1. Schriftlesung: Mk 16,1-8

Die Lesung aus dem Markusevangelium „Die Frauen am leeren Grab“ (Mk 16,1-8) kann von einem Teilnehmer oder dem Leiter der Impulsandacht vorgetragen werden. (Kopiervorlage siehe Seite 5)

5. Impuls & Bildbetrachtung (Teil 1)

Die Erzählung über die Frauen am Grab rückt einerseits ihre persönliche Suche nach Jesus und andererseits jenes zentrale Ereignis des christlichen Glaubens in den Mittelpunkt, das mit Worten nur schwer zu fassen ist: die Auferstehung. Einen Versuch dieses Ereignis greifbarer zu machen hat im 14. Jahrhundert ein unbekannter Maler aus Österreich unternommen. Das Gemälde, das sich heute im Stift Klosterneuburg befindet, versucht das Unvorstellbare darzustellen. Wir wollen einmal einen Blick in diese Szenerie wagen. **(Beginn Bildbetrachtung)**

Es fällt auf, dass auf dem Gemälde zwei verschiedene Szenen zu sehen sind. Wenden wir uns zunächst der linken Szene zu. Abgebildet sind hier die drei heiligen Salbfrauen am Grab sowie der Engel, der die Frauen überrascht. Die Frauen wundern sich über das Fehlen des Leichnams. Der Engel führt ihnen vor Augen, dass ihre Suche vergebens ist. *Jesus ist hier nicht! Er ist auferstanden.* Als Beweis für diese unglaublichen Aussagen hält der Engel das Leichentuch hoch.

Die Frauen reagieren geschockt und können es kaum glauben. Ihre Gestik und Mimik lassen jedenfalls hierauf schließen. Die rechte der drei Frauen zeigt demonstrativ sogar noch auf das mitgebrachte Salbgefäß, als wolle sie sagen: *Wir sind gekommen um Jesus zu salben. Wie sollen wir glauben, dass er auferstanden ist?* Ihre Suche war für den Moment also nicht von Erfolg gekrönt.

Damit kommen wir zur zweiten abgebildeten Szene. Auch hier wollen wir zunächst die entsprechende Bibelstelle zu uns sprechen lassen.

6. 2. Schriftlesung: Joh 20,14-17

Die Lesung aus dem Markusevangelium „Die Erscheinung Jesu vor Maria Magdalena“ (Joh 20,14-17) kann von einem Teilnehmer oder dem Leiter der Impulsandacht vorgetragen werden. (Kopiervorlage siehe Seite 5)

7. Impuls & Bildbetrachtung (Teil 2)

Vergleicht man beide Szenen so fällt auf, dass die Frau mit dem Salbgefäß auch in der rechten Bildhälfte wieder auftritt; allerdings ohne Gefäß und nicht mehr stehend, sondern knieend. Es handelt sich um Maria Magdalena. Ihre persönliche Suche nach Jesus ging nach der Erfahrung am leeren Grab weiter. Vor dem Grab trifft sie nun auf Jesus selbst, der sie fragt: *Was suchst du?* Diese Frage scheint vor dem Hintergrund des Jahresthemas vertraut. Schauen wir jedoch einmal genauer hin, so fällt ein wichtiger Unterschied auf. Vor Ostern, d.h. vor der Auferstehung und bei Jesu Begegnung mit den ersten Jünger, fragte Jesus diese im Plural: *Was sucht IHR?* Nach Ostern und im intimen Gegenüber von Jesus und Maria fragt Jesus: *Wen suchst DU?*

Wir finden hier eine zutiefst persönliche Frage vor, die Jesus Maria Magdalena stellt. Aber wir dürfen diese Frage auch uns stellen lassen. *Wen suchst DU? Wen suche ich?* Antworten auf die Frage gibt es bekanntlich viele; einige sind auf den Karten zum Jahresthema zusammengetragen worden. Wenn wir jedoch glauben, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, dann lässt er sich von uns auch finden, dann kommt unsere Suche in ihm zu einem Ziel. Wenn Sie die besagte Abbildung zum Jahresthema noch einmal genauer *absuchen*, finden sie unter den zahlreichen Buchstaben und Begriffen die Person hervorgehoben, die bereits die drei Frauen am leeren Grab gesucht haben: JESUS CHRISTUS.

Die Erzählung von der Erscheinung Jesu vor Maria Magdalena macht uns noch auf etwas Anderes aufmerksam: Nicht immer sind uns die eigenen Augen und der Verstand bei der eigenen Suche eine Hilfe. Maria Magdalena und die beiden weiteren Frauen konnten nicht glauben, dass Jesu Leichnam verschwunden und Jesus auferstanden sei. Erst durch die persönliche Ansprache ist es Maria möglich, das Wesentliche zu sehen und zu erkennen. Jesus berührt ihr Herz, indem er sie mit ihrem Namen anspricht. Erst jetzt kann Maria wirklich *sehen*, wer vor ihr steht; erst jetzt kann sie wirklich glauben, dass er auferstanden ist. Der französische Autor Antoine de Saint-Exupéry hat dieses Erkennen in seinem Buch *Der kleine Prinz* einmal so formuliert: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Wir können die Erzählung von der Begegnung der Frauen am leeren Grab also als Ermutigung verstehen, uns selbst im Herzen berühren zu lassen. So kann unsere Suche erfolgreich sein.

8. Gemeinsames Gebet

Im Anschluss an den Impuls kann das Gebet von Dietrich Bonhoeffer (siehe Liedblatt) von allen Anwesenden gemeinsam gesprochen werden.

9. Abschlusslied

Zum Abschluss kann das Lied „Suchen und fragen, hoffen und sehen“ gesungen werden. (Siehe Liedblatt)

10. Segensbitte

Der Leiter der Impulsandacht spricht stellvertretend für alle folgende Segensbitte:

Wir bitten um den Segen Gottes:

Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil. Amen

Anhang

Lesung aus dem Evangelium nach Markus: Die Frauen am leeren Grab

¹Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. ²Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. ... ⁵Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr. ⁶Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. ⁷Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat. ⁸Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich.

(Mk 16,1-8)

Lesung aus dem Evangelium nach Johannes: Die Erscheinung Jesu vor Maria von Magdala

¹⁴[Maria von Magdala] wandte sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. ¹⁵Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. ¹⁶Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. ¹⁷Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

(Joh 20, 14-17)

Gemeinsames Gebet

Herr Gott,
 erwecke in meiner Seele
 das große Verlangen nach dir.
 Du kennst mich und ich kenne dich.
 Hilf mir, dich suchen und finden.

Herr Jesus,
 wenn ich angefochten bin,
 weil ich Gott und seine Macht
 und Liebe nicht sehen kann
 in dieser Welt,
 so lass mich fest auf dich blicken,
 denn du bist mein Herr und mein Gott.
 Amen

(Dietrich Bonhoeffer)



1 Su - chen und fra - gen, hof - fen und sehn,
 2 Kla - gen-de hö - ren, Trau - ern-de sehn,
 3 Pla - nen und bau - en, Neu-land be - gehn,

1 mit-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,
 2 an-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,
 3 für-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,

1 la - chen, sich öff - nen, tan - zen, be - frein, so
 2 auf uns - re Ar - mut lässt Gott sich ein, so
 3 le - ben für vie - le, Brot sein und Wein, so

1-3 spricht Gott sein Ja, so stirbt un-ser Nein.
 So spricht Gott sein Ja, so stirbt un-ser Nein.

T: Michel Scouarnec (*1934) „Aube nouvelle dans notre nuit“, Ü: Diethard Zils (*1935), M: Jo Akepsimas (*1940)

Wen suchst DU?

Impulsandacht zum Jahresthema 2019



S C H L Ü S S E L F R E U N D S C H A F
 T G E L D E I N F L U S S J O B H A R M
 O N I E T R O S T B E F R I E D I G U N
 G F R E I H E I T G E S U N D H E I T G
 L Ü C K A N E R K E N N U N G H U M O R
W A S _ S U C H T _ I H R ? G E L A S S
 E N H E I T E H R E N A M T L I C H E R
 U H E F R A U M A N N S I C H E R H E I
 T E R F O L G P E R S O N A L S I N N A
 B E N T E U E R V E R T R A U E N U N T
 E R S T Ü T Z U N G F R I E D E N M I T
 S P I E L E R G O T T A U S G E G L I C
 H E N H E I T E N T S P A N N U N G G L
 A U B E A B W E C H S L U N G G A R N I
 C H T S L E B E N S F R E U D E V E R Ä
 N D E R U N G A N T W O R T E N K L A R
 H E I T A U S G A N G U N A B H Ä N G I
G K E I T K O M M T _ U N D _ S E H T .

JAHRESTHEMA DER MALTESER 2019 JOHANNES 1,38

1 Wohl de - nen, die da wan - deln vor
nach sei - nem Wor - te han - deln und

Gott in Hei - lig - keit, Die recht von
le - ben al - le - zeit.

Her - zen su - chen Gott und sei - ner Wei - sung
fol - gen, sind stets bei ihm in Gnad.

2 Von Herzensgrund ich spreche: / Dir sei Dank allezeit, /
weil du mich lehrst die Rechte / deiner Gerechtigkeit. / Die
Gnad auch ferner mir gewähr, / zu halten dein Gebote; /
verlass mich nimmermehr.

3 Mein Herz hängt treu und feste / an dem, was dein Wort
lehrt. / Herr, tu bei mir das Beste, / sonst ich zuschanden
werd. / Wenn du mich leitest, treuer Gott, / so kann ich
richtig gehen / den Weg deiner Gebot.

4 Lehr mich den Weg zum Leben, / führ mich nach deinem
Wort, / so will ich Zeugnis geben / von dir, mein Heil und
Hort. / Durch deinen Geist, Herr, stärke mich, / dass ich
dein Wort festhalte, / von Herzen fürchte dich.

5 Dein Wort, Herr, nicht vergehet, / es bleibet ewiglich, /
so weit der Himmel gehet, / der stets bewegeet sich. / Dein
Wahrheit bleibt zu aller Zeit / gleichwie der Grund der
Erde / durch deine Hand bereit'.

T: AÖL 1973 nach Cornelius Becker 1602 nach Ps 119, M: Heinrich Schütz 1661

